

fällt. Das Jodsilber wäscht man auf dem Filter mit Alkohol und Äther aus und wägt nach dem Trocknen. Vergleichende Versuche mit der Carius'schen Methode ergaben gut übereinstimmende Zahlen; Jodoformbildung soll ausgeschlossen sein.

O. Wentzky¹⁾ bemerkt hierzu, dass bei Jodvasogen gleiche Verhältnisse wie bei jodhaltigen Ölen bestehen, so dass sich bei der Zersetzung der Seife mit überschüssiger Schwefel- oder Salpetersäure Jod ausscheidet, welches mit den freien Fettsäuren in den Petroläther übergeht. Jodhaltige Öle geben nach der Ansicht von Wentzky mit alkoholischer Kalilauge neben Seife Jodkalium und unterjodigsaures Kalium, welches beim Erwärmen in jodsaures Salz übergeht.

Über die Bestimmung des Wismuts im Wismutsubgallat berichtet C. Gäbler.²⁾ Der Verfasser hat die vom D. A. B. IV angegebene Methode zur Bestimmung des Wismuts im Dermatol bei der Untersuchung einer Reihe von Handelspräparaten angewandt und als zuverlässig befunden.

Zur Bestimmung des Sublimatgehaltes in Verbandstoffen empfiehlt M. Lehmann³⁾ eine maßanalytische Methode, welche darauf beruht, dass Merkurverbindungen durch überschüssige Alkalilauge bei gelinder Wärme quantitativ gefällt werden. Zur Ausführung des Versuches übergießt man 20 g des Untersuchungsobjektes in einer Glasstöpselflasche von 500 cc Inhalt mit 200 g einer $\frac{1}{2}$ -prozentigen Kochsalzlösung von 70—80° und lässt nach wiederholtem Umschütteln 24 Stunden bei 25—30° stehen. Darauf dampft man 100 g der Lösung vorsichtig in einem Erlenmeyer'schen Kölbchen auf 10—15 cc ein und bringt sie unter Nachspülen mit etwas Wasser in ein Becherglas, welches 20 cc $\frac{1}{100}$ Normalkalilauge enthält. Nach gelindem Erwärmen ist alles Quecksilber in Form von Oxyd abgeschieden; man titriert nun mit $\frac{1}{100}$ Normalsalzsäure unter Anwendung von Phenolphthalein als Indikator, bis die Flüssigkeit eben noch schwach rosa gefärbt erscheint. 1 cc der Kalilauge entspricht 0,00135 g Quecksilberchlorid. Diese Methode lässt sich auch bei der Wertbestimmung der Sublimatpastillen anwenden. Nach den Erfahrungen des Verfassers soll dieses einfache Verfahren zuverlässige Resultate ergeben.

1) Pharm. Centralhalle **39**, 205.

2) Chemiker-Zeitung **24**, R. 85.

3) Chemiker Zeitung **24**, R. 85.